

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 5

Artikel: Hotelpool-Anekdote
Autor: Durrer, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gleich und gleich

Der Wahn beginnt bereits in der Wiege: Die Mädchen tragen Rosa und die Jungen Blau. Das scheint in Stein gemeißelt zu sein. Ein Naturgesetz. Eifrige Eltern können nicht einfach über ihren Schatten springen und ihr Mädchen in einen blauen Strampler stecken, nein, die viel zitierte Rote Linie würde dabei überschritten. Vermutlich würde die KESB einschreiten.

In der perfekten Welt hat die zivilisierte Menschheit diesen Schwachsinn überwunden. Babys werden in zeitloses Grau gekleidet und dürfen später, vor Einsetzen der Pubertät, selber entscheiden, ob sie männlich oder weiblich sein wollen. Oder neutral. Je nach Trend. Jeweils auf Ende des Monats darf der Bürger entscheiden, ob er oder sie oder es für den nächsten Monat das gleiche Geschlecht haben möchte. Im Namen des Fortschritts. Dies ermöglicht Menschen, die sich in den falschen Körper geboren fühlen, mehr Flexibilität (ich weiss, wovon ich rede, denn ich gehörte eigentlich in den Körper von George Clooney). Die neue Welt stellt Namen, die Rückschlüsse auf ein Geschlecht

erlauben würden, unter Strafe. Denn das wäre sehr diskriminierend. Je nach Zeitgeist fühlen sich nämlich die Tragenden des einen oder anderen (oder noch anderen) Geschlechts benachteiligt. Und dies nicht nur beim seitwärts Einparken, beim Lohn oder bei der Wehrpflicht. Auch bei sexistischen Witzen, bei denen naturgemäss immer eine Gattung über die andere lacht. Es ist einfach unglaublich primitiv.

Doch Sexismus wird in der Welt der Gleichheit sowieso mehr und mehr ausgemerzt, wie ein Geschwür aus der Gesellschaft herausgeschnitten. Und damit auch die Witze. Gelacht wird deshalb in Zukunft nur noch über diejenigen Menschen, die das nicht verstanden haben.

JÜRIG RITZMANN

Fiktive Schlagzeilen

+++ Diese gemeinen GaunerInnen müssen erwischt werden! +++ **Grosse Mehrheit der ArbeitgeberInnen für Sozialabbau!** +++ Die MörderInnen sind unter uns! +++ *Evan-*

gelische PriesterInnen: Für engere Zusammenarbeit mit katholischen KollegInnen! +++ Berühmter Zoologe von LöwInnen zerfleischt! +++ **Endlich: Härtere Gesetze gegen Rauschgift HändlerInnen!** +++ Neue Therapie für GebärmutterhalskrebspatientInnen! +++ **Neunzehn FussballfanatikerInnen nach Schlägerei verhaftet!** +++ **Neuguinea: KannibalInnenstamm entdeckt!** +++ Kein Platz für IdiotInnen? +++ **BUSENGRAPSCHERINNEN IM VORMARSCH!** +++ *Neunundneunzig Prozent aller SexualverbrecherInnen sind Männer!*

DIETMAR FÜSSEL

Hotelpool-Anekdote

Südostasiatischer Nachmittag, ich sitze am Hotel-Swimmingpool. Zwei deutsche Männer um die 50 Jahre sitzen zusammen mit ihren Thai-Ladys auf der gegenüberliegenden Seite.

Eine sensationell gebaute junge Frau in einem sehr, sehr knappen Bikini, der von ihren tollen Brüsten fast gar nichts bedeckt, taucht auf, zeigt auf die Liege neben mir und





fragt, ob da noch frei sei. Ich hauche ein Ja und falle schon fast von meiner Liege vor lauter Begeisterung.

Nachdem sie sich installiert hat, wendet sie sich zu mir. Ob ich Französisch spreche? Ob man sich hier oben ohne sonnen dürfe? Keine Ahnung, da müsse sie den Manager fragen. Ob ich das für sie tun könne? Sie spreche leider kein Englisch.

Die Bedienung ruft den Hotelmanager, der kurz darauf erscheint. Ein etwa dreissigjähriger, schlanker Thailänder, schwarzer Anzug, weisses Hemd, Krawatte. Ob die Dame hier oben ohne ... ? Er betrachtet sie, hält dann seine rechte Hand auf Gürtelhöhe und sagt: Bis hierher okay, tiefer nicht okay. Die junge Frau begreift auch ohne meine Übersetzung und entledigt sich lächelnd ihres Bikini-Oberteils.

Wir kommen ins Gespräch und ich gebe mir Mühe, nicht dauernd auf ihre sagenhaften Titten zu starren. Sie sind aus Marokko, sagt sie plötzlich. Die Titten, fügt sie hinzu. Sie sei Brasilianerin, habe sich in Marokko umbauen lassen und sei seit einigen Jahren mit ei-

nem Franzosen verheiratet. Seine Familie wüsste nicht, dass sie ursprünglich ein Mann gewesen sei. Einer der beiden Deutschen von der anderen Pool-Seite nähert sich.

Nachdem sich der Deutsche vergewissert hat, dass die vollbusige Brasilianerin auch wirklich kein Deutsch versteht, fragt er mich, ob sie ein Mann sei. Die Thai-Frauen, mit denen er und sein Kumpel zusammen seien, würden das nämlich behaupten. Für mich nicht, sage ich.

HANS DURRER

Gender in der Nacht

Mit fünfzig dienten früher mal Frauen total geschlechtsneutral als Omas oder Tanten. Enkel und Neffen staunten sehr, als die mit fünfzig und noch mehr zum Frausein sich ermannen. So manche, die jetzt in der Nacht froh ihre Gender-Studien macht.

DIETER HÖSS

Grimm goes Gender

Der kleine süsse Aschenpudel

Der Schneewitwer
und die sieben Schwarzkonti

Die tapfere Herrenschneiderin

Mac Holle

Rapper Unzel

Die Wölfin und die sieben heissen
Jägerlein

Scheheradius und seine 1001 Yachten

Rod Kapinski und der tiefe böse Wald

Die Bümplizer Stadtmusikerinnen

Rumpelstanzl

Jeanne à la bonne Chance

CHRISTINE KELLER

